perfest, jo bag mehrere beutiche Familten in feber Boche bte Stant perloffen.

Bom polnifden Buftrom ift noch nicht viel gu merten, Die Serricoften trauen ihrem eigenen Staat nicht, mas am beften baran au ertennen ift, bak eine milbe Jagb auf beutiche Bant: moten hertschi; eine wehmutige Genugtung für bie Deutschen "Ihr Riemals (Deutschen), Ihr tonnt mit Guren Papierchen später einmal Teuer machen ober einen gewissen Ort damit tapegieren, ba habt 3hr wenigstens eine Erbauung, aber unfer pol-nifches Geld!" -- Go hieß es früher. heute: Die polnifche Mark fteht 80, beutide Sunbertmarticheine, gleichviel welcher Art, werben mit Aufgeld bis zu 20 Mart bezahlt, bie beutiche Kriegs-anleihe fteht auf etwa 93. Das Provinggeld ober bas aus Rongrefpolen, frubere Oberofticheine, werden noch halbwegs ange nommen, aber mit ben neuen Sundertmarticheinen, mit bem Bilbe bes polnifden Freiheitshelben Rocgiufco laufen bie polnifden Solbaten am Löhnungstage herum und fuchen fie fo fonell wie möglich in beutides Gelb umgumedfeln Dan halt jeboch feine Tafden verichloffen und fo bereicht überall in Bolen, befonders in Bolen, brudenber Rleingelbmangel.

Biel Gelegenheit, um fein Gelb loszuwerben, gibt es für ben polnifden Goldaten eigentlich nicht. Es bleibt ihm beshalb nichts politigen Solvagen eigentin nicht, es dielbt igm besgalb nigts anderes über, als fich immer wieder den Nagen zu füllen mit all den schönen Olngen, die es in der Reinfadt zu kaufen gick, und die dem Fremden in Aufregung verigen Gönnen: ledere Wäufichen für 25 Bf, riefenarche Eier für 45 Bf, Butter für 45,0 Mt, das Pfund, und Ohf in Mengen, Kepfel und Bitnen vertigend, ziehen tie Soldaten in der Stadt umbet.

mals gute beutiche Gaftstätten, Die man unter bem Ramen Blogd ich iffich lich in ihrem Inhalt und ihrer Ausstaltung Deutsches Saus, Sobengollern ufm. tannte und die fich nun in wurdig ihren Borgangerinnen an. Gie gibt im wefentlichen ein Sotel International ober Sotel Barfgamstt verwandelt haben. Dort merben noch fcone Liebestarten gefdrieben, beren Bilb meift einen polnifden Freiheitshelben ober einen Golbaten mit ber Rogatta (ber polnifchen Duge), im Arm ein feuriges Mabel, barftellen. Der Bole ift ja ein feuriger Liebhaber und ber Rinderreichtum ber Broving Bofen und bes gangen Gebiets war von jeber bie ftartfte Baffe gegen die Ausbreitung bes

Morgens gieben Trupps von Solbaten burch bie Stabt, in foridem Marichtempo, polnifde Lieber fingend, häufig auch b Marfeillatje mit rolnifchem Tegt, ber völlig ungereimt ift und bie alte Freiheitsweife in ein bummes Gefcway verwandelt hat. Bagrend ber oberichlefifchen Streiftage burchliefen wilde Gerüchte Die fleine Stadt. Die Truppen follten aus bem gangen Rreife jufammengezogen werben, um auszuruden. Aber wohin? Rach Liffa, bas jenfeits der Demarkationslinie immer noch beutsch ift, und, son einer tuchtigen Reichswehr befett, fich ohne Baffen-gewalt nicht ergeben will? Ober wohin fonft? Rach bem Erloiden Des Aufftandes erfuhr man Raberes: Die Truppen follten in ber Tat nad Oberichlefien gefdidt werben, um bort mit Silfe ber Butidiften, polnifden Banden und Rommuniften fich Dberfolefien zu holen und bie beutiche Regierung wieder por eine vollendete Tatfache gu ftellen, wie man es feiner Beit mit ber Stadt Bofen gemacht hatte. Diesmal war's noch, bant bet Enticheibung ber Entente und ber Schlagfertigfeit ber beutigen Truppen "vorbei gelungen". Aber wie wird es bas nächstemal

Literatur.

Seinrid Bolfgang Ceib:1, Das vergitterte Fenfter. Roman (Grote'ide Cammlung von Berien gei genof icher Chriftfteller Band 135), Berlin, G. Grote. - Diefer neue Roman bes Dichters vom "Bogel Toliban", ber "Barnholger", behandelt in ftraffet, tunftvoll ver d'ungener Form mit lebhafter Gpannungsfraft bie En bedung und Entwirfung einer verbrederfiden Tat. Gin abliger Lebemann hat um ber Rubniegung eines bebeutenben Bermogens willen feine Gatin auf mpfteri-Bie Beife befeitigt und treibt in neuer Che mit einer monbanen Bolin in Berlin fein Befen. Geine Stieftochter ahnt bas Geheimnis feines Lebens und öffnet bas vergliterte Benfter, binter bas, im Irrenhaufe, ihre Mutter gebannt ift. Dabei hifft ihr die Kraft ber Liebe ju einem Sollander, mit bem fie nach Ueberwindung aller Rot gludlich wirb. Diefe Fabel ift mit ber Urfprunglichfeit in Sprache, Binchologie, Schilderung und Gebanten, mit ber Tiefe in Menichenlenninis und Lebensbeurteilung, mit ber Allfeitigfeit einer großen Weltanichauung ergablt, die Geibel gu einem unferer felbftanbigften und eigenartigften Dich'er machen. Der Roman, ber mit einem "Rriminalroman" nich's gemein bat, padt und erhebt zugleich, unterhalt und bereichert ben Lejer.

Seltjame Geffichten aus Soppegarten. Bon R. Lude. Berlin R2B 7, Muguft Reber Berlag. - Giner ber beften und beliebtoften Echilberer bes Rennfports ift R. Lude, beffen frühere Bucher in vielen taufenben Exemplaren verbreitet find. Das neue Buch greift gurud auf bie gludliche Beit por bem Rriege; es ichtibert Ereigniffe und Grenen aus bem Beben befannter herrenreiter, Die naturlich bier nicht unter thren richtigen, fondern erdichteten Ramen auftreten. Gris Shulte von Bliren mit bem Einglas und bem Raubvogels geficht, Dr. Frang Rei b, ber Jurift und herrenreiter, herr Glaftenhagen, ber fleine monole'tragenbe Gje ialift im Berrene flachrennen, find Inpen, Die jeder fennt. Roftlich gezeichnet. in prachtvoll humoriftijder Schilberung wanbern bie bref Freunde an uns vorüber. Mud) andere Figuren, 3. B. Berr Lindenblatt, ber unentwegte Pferbelau'er, ber Trainer Dide wood find Geftalten aus bem Leben. Es wird wohl niemand? geben, ber bas Buch ohne hergliche Freude aus ber Sand legt. Führt es boch ben Lefer wieder einmal gurud in jene uns enblich felige Beit, ba noch niemand an Rrieg bachte. Glud. licher Dichter, ber beute noch jene Beit fo entgudend beraufe ausaubern permag!

Sabrbut b s Rorbbent'd in Blond 1918/19. (Der Rried und bie Geeichiffahrt unter besonderer Berudichtigung bes Rorbbeutichen Blond. 5. Icil.) Bremen 1919. 420 Geiten. 24 Bilbertafeln in Rupfer-Tiefbrud und mehrere Gfiggen. Abends geht's bann in eins ber gablreichen Lotale, alles ebe- Die funfte Rriegsausgabe bes Jahrbuches bes Rorbbeutiden rudichquend einen intereffanten Heberblid über bie ichmerwiegenden Greigniffe bes vorigen und bes laufenden Jahres bis gut Gegenwart, foweit fie bie beutiche Sanbelsichiffahrt im allgemeinen und ben Rorbbeutiden Blond im befonderen betreffen. Die Wirfungen ber Friebensbedingungen auf Die Geefdiffahrt und anberen wirtichaftspolitiden Fragen bes fpricht Generalbiretior Beinelen in einem gehaltvollen Mufab "Bergangenheit und Zu'unfi". Das entjegliche Schidfal ber beutiden Sanbelsflotte, wie es fich aus ben Berhand. lungen in Trier, Spaa, Bru fel und Berfailles ergeben bat, ift eingebend in ben wichtigften Gingelheiten bargelegt. Der beutichen Funtentelegraphie im Weltfriege wird in einem reich illuftrierten Auffage von fachmannifcher Geite gebacht.

> Rron:n-Bacher, 28b. 53. "Ti: gefchloff:ne Retie", Roman von Erich Bulffen. (Berlag Rubolf Doffe, Berlin SB 68.) Erich Bulfien, einer ber befannteften und feinften Rriminals pfnchologen unferer Beit, ergahlt in biefem Roman voll innerlichiter Spannung bie Schidfalstragobie eines Richters, ber bas Wort bes Gefetes über alles menichliche Gubien ftellt, 3meifel an ber Unichulb als Schulbbeweife wertet, und fa wohl ober übel zu einem Fehlurieil tommen muß. Und biefes Reblurteil, bas et im Ralle bes "Aufrührers" Bichler ausfpricht, wird fein Berhangnis. Es bringt ibn auf Die Bahn gefellichaftlicher Schuld, freilich ohne ihn felbit ichulbig werben

> Er ichung jum beutiden Bollebemußif in von Frg. Cramer, Geb. Reg.- und Brov. Schulrat in Münfter i. 2B., Manfter 1919 (Berlag von Seinr, Cooningh). - Gin Coriftchen, bas in bie Sand eines jeden Lehrers gebort, welcher politifchen Partei er fich auch anschließen mag. Gin erfahrener Schuls mann weift uns barin ben Weg, Die Erziehungsarbeit voll in ben Dienft bes bebrobten Bollstums gu ftellen. Ergiehung ber Jugend gu echten beutiden Boltsbewußtjein ift eine Chidialsfrage für Die Rufunit bes benifchen Bolles. Debr a's ma ches bide Buch leiftet bie'e: Gorif den praitifde Arbeit beim inneren Aufbau, beffen Fundament ein ficheres, vom Streite ber Barteien unberührtes Boltsbewuftlein fein muß. Gin empfehlenswertes Bud ift: Tornquift "Muf Goethes

> Pfaben in Beimar." Es lift fich ebenfogut, wie es lehrreich ift, und ericien gu Berlin R2B 7 in Furche-Berlag.

> Di: munberliden Chilfale bes Balbuin Lechleitner. Gin Schwabenroman von Carl Giber. Frandh'iche Berlagshand. lung, Ctuttgart. Gin febr gutes Buch!

Ru berieben burch Die Goethe Buchhandlung Salea. S. Gr. Mridftr. 62.

Unterhaltungsbeilage

der "Saale-Zeitung"

27r. 140

Dienstag, de- 24. November

1919

Das Keiratsjahr.

Ein Luftfpiel-Roman in gwölf Rapiteln. Bon Febor von Bobeltig.

Sedites Rapitel.

In bem bie Romodie der Irrungen weiterfpielt, aber boch auch ju einem borlaufigen gunftigen Abichlug tommt, wah-rend neue Faben fich antnupfen.

Mis Grang Freeje nach feftem und traumlofem Shlafe erwachte, icaute er fich querft auferordent.ich vermunbert ringsum und ichlog fodann ichnell wieder die Mugen. Er war fehr erschroden. Und ba er gewöhnt war, sich über bie tom ichtbar werbenden wie unsichtbar bleibenden Borgange feines Seelenlebens möglichft genau Rechenschaft zu geben, fo bersuchte er fofort, Die Urfachen feiner Schredwirkung

tritifi ju gergliedern. "Das tit ja mertwürdig," fagte er fich. "Bunachfit: traume ich, bas heißt ichlafe ich noch, ober befinde ich mich bereits im Buftande volligen Bachfeins?" . . . Um bies gu ergrunden, ichlug Freeje erft bas linte und hierauf bas rechte Muge auf, indem er bei ber letten Manipulation bas linte wieder ichlog. Die Dustulatur fpielte nach feinen Bunfchen: er war alfo tatfabild mad. Und bas erfüllte ihn von neuem mit einem fo gewaltigen Schreden, bag er mit beiben Beinen jugleich aus bem Bette fugr und eine geraume Beile auf bem Bettrand figen blieb.

Das war ja etwas gang Unerhortes? Wo befand er

In einem hubichen und behaglichen Bimmer, bas etwas fcmal, bafür aber beito langer war, alfo ungefahr die Form eines Sandtuchs batte. Un ben Banden hangen ein paar Daguerrothben unter Glas und Rahmen, wie es ichien ausrangterte Familienbilber, fowie ein Stahlfitch, ber ein goges Schiff barftellte, und barunter ftand "Bellerophon". Auf bem Sauptmaft bes "Bellerophon" faß eine bide Fliege und fletterbe langjam über bie frangofifche Rlagge auf bie bem Befchaner jugemandte Borbfeite. Freefe berfolgte mit ben Mugen biefe Fliege aufmertfam. Gie lentte feine Bedanten bon bem. was er überfegen mußte und mas ihm au überlegen foredilch war, gefällig ab. Aber plotlich flog bie Fliege, che fie noch die Dedverfagangung erreicht hatte, laut fummend auf und babon und amar nach ber Richtung bes einsigen Genfters. Der Blid Freejes folgte ihr abermals. Bor bem Genper hing ein unmobernes Rouleau, auf bem fich eine Alpenlanbicaft befand, mit einem icalmeiblafenben Schafer im Borbergrunde, ber Die Große bes fcneegefronten Berges babinter hatte. Selles Sonnenlicht lief bas Roulean fait transbarent ericheinen.

Greefe erhob fich und ichritt mit blogen Gilgen und saghaften Schritten an bas Genfter heran und lugte, bas Rouleau ein wenig luftend, ins Freie hinaus. Er fcaute auf einen großen Birtichaftshof. Anechte besbannten in eben einen Leitermagen; ein paar Sunde umflafften bie Bferbe; ein alter Dann ftand mitten im Sofe und ichien fich mit gwei Dirnen gu ganten, die mit gefentten Ropfen bor ibm ftanben.

Frang faßte fich an Die Stirn. Da fdmerate ihn etwas. bas feine Gebanten nicht fo recht gu logifcher Entwidelung tommen laffen wollte. Run flopfte es auch leife an die Tur - und mit raiden Gagen flog Freefe in fein Bett gurud. "Berein!" rief er.

Riedede trat ein, borfichtig und auf ben Bebenfpigen balangierend. 216 er Freeje aber aufgerichtet im Bette fiben ! fah, trat er fefter auf und verbeugte fich unterwürfig. "Schonen guten Morgen, Berr Dottor," fagte er.

"Guten Morgen," entwortete Greefe mit etwas belegter

Miedede naherte fich mit seinem schonften Diplomaten. mit andeuten, daß bas schon einmal passieren könne. Freese streckte fich im Bette wieder aus und zog die lachein bem Bett

"Soffentlich habe ich ben Beren Doftor nicht im beften Morgenical geftort," fuhr er fort. "Es tit nämlich in Der neunten Stunde - und ich wollte gern die Cachen bes herrn Dottor jum Reinigen bolen . . .

Freeje fucte in feiner Erinnerung nach einem Un-Inupfungspuntt, ber ihm wenigftens einigermaßen hatte Mufflarung über bas Bermunberliche ber Situation geben tonnen. Aber er fucte bergebiich. Der Comery hinter bem Stirn. bein nahm gu. Gin Gurren und Gummen flang burch fein hirn und eine beimliche Bohrmafdine begann ihre Tatigfeit in feinem Ropfe.

Ingwijden hatte Riebede bie Rleibungeftude bom Stuhl genommen und die Sticfeln unter bem Bette herborgefucht und wollte fich lautlos wieder entfernen, als ein Unruf bes Randidaten ihn gurudhielt.

"Ginen Augenbild, mein Lieber," fagte Freefe; "wie wie beifen Gie eigentlich?" "Id bin ber alte Riebede," entgegnete biefer mit feinem

feinen Sacheln und blieb fteben.

Trop bes mutenben Ropfichmerges machte Freefe nunmehr ernftliche Unftrengungen, feine Bedanten gu fammeln. Er mußte miffen, wo er mar - wollte fich andererfeits por bem alten Diener aber auch feine Bioge geben. Es galt aljo, ibn politifd auszuforiden.

"Gie find mohl fcon lange hier im Saufe?" begann Frecie vorfichtig abermals.

Riebede nidte.

"Un bie vierzig Sahr," antwortete er. "Das beifit, nicht g'rabe im Saufe - aber ich gehorte boch immerbin, jum Saufe. 3ch war namlich querft Rammerbiener bei Geiner

Erzellenz dem Grafen von Teupen -- ",2lha," machte Freese, damit fein wachsendes Erstaunen nicht auffalle.

"Javohl, herr Dottor — und als bann ber herr Graf feinen Abschied nahmen und fich gang und gar hier auf Doben-Rraat einquartierten - na, da bin ich ihm bann Un anderen guten Unerbietungen hat es ja gefolgt. . . . Un anderen guten Anerbietungen hat es ja nicht gefehlt - aber bu lieber Gott, ber Denich gewöhnt itch - und ich mußte febr undantbar fein, wenn ich fagen wollte, ich hatte mich hier beim Beren Baron bon Tubingen auch nur ein einziges Dal ju beflagen gebabt. . . .

Greefes Ropf fant immer tiefer; aber bafur bupften bie Gedanten befto toller burch bas fcmergenbe Sirn. . . . Er war in Soben-Rraat beim Baron bon Tubingen - mo et bin gewollt hatte. Das ftand nunmehr feft. Doch wie war er hierhergefommen?! . . . Er refapitusierte. Abreife bon Berlin — Billettichwierigkeiten in Frankfurt a. D. — Buhiemig-Blehningen - Marich burch ben Buchenwalb -Begweifer - berlaufen - Rognat getrunten. . . Da rig ber Webantenfaben mit Bioniidleit ab. Aber ein neuer Schred ftellte fich ein und trieb Freefe alles Blut in bie

herr bes Simmels - hatte ber ungewohnte Rognat. genuß ibm pielleicht bie Ginne umnebelt nebelt, bag er in angetrunfenem Buftanbe nach Soben-Rragt gelommen mar? Dag er vollftanbig bergeffen, mas er geftern abend noch mit herrn bon Tubingen verhandelt hatte?!

Breefe fubite, wie ihm falter Schweiß auf bie Stirn trat. Aber er mollte menigftens Gewißheit haben.

"berr Diebede - noch einen Moment. . . . Sie 'mal - ich war wohl geftern abend fo ein gang fleines bifichen - na, machen wir feine Umftanbe: fo ein bifichen im Schumm?"

Riedede lachelte noch feiner als fonft.

"Es war fo, Berr Dottor," erwiderte er, "aber bu lieber Gatt -

Und bann gog er bie Schultern boch, als wolle er bas



Dede bie an bas Rinn Binguf. Er war fehr bieß gewors . .. Eigentlich heiße ich Fris mit Bornamen, herr Bottor," ben. . . . Es hatte also feine Richtigleit. Er hatte fich in fuhr ber Rieine fort, ber bie Berwunderung Freefes merfte; total betruntenem Buftande bem Baron Tubingen borgeftellt - ber fünftige Sauslehrer feinem fünftigen Sausherrn. . . . Damit war alles versoren — jede hoffnung und jede Aus-sicht — es war zum Berrücktwerden! . . Riemas — nein, niemals im Leben hatte er zu viel getrunken — er war im Begenteil immer eine febr nüchterne Ratur gemejen - und gerade im enticheibenften Mugenblide feines Lebens mußte er fid vergeffen. . . D, diefer teuflifche Rognat! Riebede flintte an der Tur.

"Na, ba will ich man gehn," fagte er.

Der Randibat raffte fich gewaltsam aus feiner bersweifelten Lethargie embor.

"Riebede," bub er mit ichmader Stimme abermals an. fagen Gie mir boch bitte noch: ift es benn febr aufgefallen? . . . ich meine, ift ber Berr Baron fehr - ungehalten über meinen - Buftanb gemejen?"

"Bas benn?" gab Riebede fragend gurfid. "Unfer junger herr Baron? . . . Unfer gnabiger herr? . . . Aber, herr Dottor: Ra, wo wird ber benn ungehalten gewesen fein! . . . Der war ja boch felbst so 'n bischen! . . . 3ch hab's schon gemerkt. Ich merke das gleich immer — bann spricht er das r gang anders aus und hat überhaubt 'ne dwere Bunge. Das fenn' ich von fruber ber!"

Er lachte leife in fich hinein und verließ bas Rinmer. Freeje blieb ruhig im Bett liegen. Die Fliege, Die fich borbin für den "Bellerophon" intereffiert batte, umfreifte jest feine Daje, bie fie anguloden ichien. Aber Freefe mar bas gleichgültig; er rudte und ruhrte fich nicht. Gine gange

Blucht bon Gebanten ftob burd fein Sien.

Mifo ber Berr Baron war felbft ein wenig angeheitert gewesen. . . Das war im Grunde genommen ein Glud. Wenn man gleichfalls einen Schleier bor ben Augen hat, fieht man die Bebrechen anderer nicht fo fcarf. Bielleicht batte ber Baron gar nichts bemerkt. . . . Rach bem, mas Riebede fagte, tonnte man bas icon annehmen. Und Freefe diwor fich: wenn er bei all' feinem Unglud biesmal noch Gliid hatte, bann wollte er nie wieder an feinem Stern bersweifeln - nie mieher!

Es bauerte nicht lange, fo flopfte es bon neuem an bie Dir. Der Diener brachte die Garberobe Freefes gurud; aber biesmal mar es nicht ber alte Riebede, fondern ein junger Buriche in geftreifter Leinenjade und pralien Beberhofen, ber bie Sachen fein fauberlich auf ben Stuhl am Bette legte und bie Stiefeln baneben ftellte.

"Entidjulb'gen ber Berr Doftor," meinte er babei, .foll ich bem herrn Dottor ben Roffer auspaden helfen?"

Den Koffer! - "Alle Better," fcog es Freefe durch ben Robf, "wo ift benn mein Tornifter geblieben?! Den tann ich in meiner Beftnnungslofigfeit boch nicht berforen haben!" . . . Und unwillfürlich fcaute er fich im Bimmer um.

Der fleine Groom bemertte bas, und ein bergnfigtes

Grinfen hufchte über fein luftig unverschämtes Geficht. "Dier ift ber Roffer nicht," fagte er; "ich habe auch icon Auguften gefragt, ob er noch auf bem Bagen war'; aber Auguft fagte nee, er hatte gar feinen mitbetommen. doer einigun lagte nee, er gatte gut teinen ingestellt."..... Bind bachte, Riedede hatt' ihn vielleichfalls um, babei forte fahrend: "Benn er in Schnittlage geblieben ift, Dann tann ihn Gelkrich oder Gifenbart ja mit bem Biebehobf mitbringen. .

Dem Ranbibaten wirbelte ber Ropf.

"Ber ift benn Biebehopf und Gifenhut?" fragte er mit erfterbenber Stimme. Ihm wurde immer folechter.

"Bart," berbefferte ber Rleine, "Gifenbart. Das ber Mildmann und Gellrich ift unfer Gartner, Und ber Biebehopf ift bas Milchpferd. Gifenbart fahrt alle Tage sweimal nach Blebningen und holt die Bofttafche ab und bann bringt er Butter und Sommergemuje nach bem Tiefetoiger Borwert und Mombelsborf, und gewöhnlich balt er que in Schnittlage an, um gu fragen, ob man bort etwas

Breefe wußte nicht, was er gu all bem fagen follte. Er faunte Schnittlage gar nicht . . wie follte benn fein Evenifter gerabe nach Schnittlage tommen? . . . Er hatte nur das eine Bedürfnis, ichleunige Auftlarung ju icaffen.

"Bie beift bu, Rleiner?" fragte er.

"Stupps. Berr Doffer."

Frang ichattelte ben Ropf. Bas war bas wieder für ein närrifder Rame. Es war alles fo mertwirdig in diefem ratielbollen Soufe! -

"aber fie nennen mich alle Stupps . . . 3ch weiß auch nicht. mie's fommt!"

Der Randibat griff nach feinen Strumpfen.

"Sor' 'mal gu, Stupps," fagte er. "Ich muß ben Beren Baron bon Tübingen fofort fprechen -

"Die Berrichaften find icon beim Grabftad," ante worteie Stupps, "— unten im Gartengimmer — nur ber Herr Affeifor ichlafen natürlich noch." Und Stupps lächelte berichmigt, mahrend er auf bas Wort "natürlich" einen besonders ftarten Rachbrud legte. . . , "Buniden ber berr Dottor vielleicht fonft noch einas?"

Frang bantte und erhob fich aus bem Bette, mabrent fich Stupps mit einem Rragfuß empfahl.

Der Ranbibat berfucte nunmehr gunachft, feinen außeren Menichen ein wenig in borftellungsfähige Berfaffung gu bringen. Er begann bamit, daß er ben gangen Ropf in bas Bafdbeden ftedte und babei ben Atem wie ein Tancher anhielt, um fo lange wie möglich unter Baffer bleiben gu tonnen. Und fiebe ba - bas erfrifchte ihn fichtlich. Es blieb nur noch eine außergewöhnliche Empfindlichfeit ber Ropfhaut fibrig, ber traurige Reft feines Ragenjammers, bas, was ber Frangoje fehr bezeichnend mal aug debeur nennt. Dann tleibete er fich fchleunigft, doch auch mit möglichfter Sorgfalt an und beschaute fich in bem Spiegel, ber über ber Waschioilette bing. Gein Geficht gefiel ihm durchaus nicht; es fab blag und gedunfen aus. Aber es half nichts; er war feft entichloffen, fich über die feltfame Situation, in ber er fich befand, Rlarheit gu fchaffen und fei es auch auf Roften aller feiner Soffnungen und Butunftsträume

Muf ber Treppe gum Entrefol fam ihm ber alte Riebede entgegen.

"Der herr Affeisor ichlafen noch immer," begann er, aber Freese ichnitt ihm bas Wort ab.

"Ich möchte ben herrn Baron bon Tubingen fprechen, fagte er, "berfteben Gie mich recht: ben herrn bes Saufes!" Etmas perblifft beutete Riebede nach einer Glastftr rechtsfeitig bes Treppenflurs.

"Bitte fcon, Serr Doftor - Die gnabigen Berricaften frühftiiden im Gartemalon!"

Freese naberte sich der Tur, aber der Mut erstarb ibm, als er burch die Glasfenfter die vielfopfige Gefellicaft fah, die fich um den Frühftildstifch vereinigt hatte. Im felben Moment begannen die Sunde gnaufchlagen: fie mukten die fremde Stimme gehort, vielleicht auch bie Era icheinung des Randidaten hinter ben Scheiben bemertt haben. Der grimme Bag Cajars ericoll querft; hierauf feste Lord, ber Boger, mit langtonendem Betlaff bann melbete fich Dobrchen mit feinen gellen, noch fugenbe lich flingenden Lauten, und bagwifden fdrillte ber Distant-Cofhs durch das Haus.

Die Tür jum Gartenfalon wurde heftig aufgeriffen und eine tiefe Stimme fragte: "Bas gibt es benn eigentlich, sum Donn -

Baron Tübingen berichlindte bas Findwort, ale er Freese fab. Riebede lächelte wieber und übernahm in refpetivoller Beife bie Borftellung.

"Serr Dottor Saarhaus," fagte er, auf Freefe beutend. Tübingen ftredte bem Randidaten beibe Sanbe ente gegen.

"Doftor!" rief er, "-i, der Deibel, was frene ich mich, Sie auch einmal tennen ju lernen! Habe oft genug bon Ihnen gehört - na, das brauche ich Ihnen wohl nicht erft zu sagen - so ein berühnter Mann! Das fit recht von Mag, daß er Sie mitgebracht hat! Satte ich davon gewußt, so würde ich gestern abend selöstverständlich aufgeblieben fein und Gie felerlich empfangen haben - felbfte berftanblich! Aber gewöhnlich friech' ich fcon immer fo um zehne rum in die Klappe! Mag liegt noch in den Federnt Es ging wohl wieder 'mal ein bisichen heftig in Schnittlage su — was?! Der alte Kielmann mit seinem Burgunder-punsch — na, es ift zwar Iyr Ontel, aber ich werde ihn doch einmal gehörig ins Gebet nehmen! Mit hat er aufgebunden, Gie würden ihm gwei junge Banthertagen mit-inglotichen bei Dag antlopfen laffen - er fann bod nicht bis in die afcgraue Ewigkeit schnuppern! . . . "

(Fortiegung folgt.)

Bad. Bon Sans Frant. *)

Die Orgel jauchat: Gott ward als Menich geboren! Und: "Freude! — Freude!" fallen Engel ein. Im Mondlicht quinquillieren die Schalinein Der Sirten: Jaudget! Gott ift uns geboren!

Die Orgel fcreit: Gott geht ber Belt berloren! Er ftirbt am Rreng! D Bergeleib! D Bein! "D Saupt boll Blut und Bunden", helft fcrein, helft fcrein! "Boll Schmergen und -" Gott ging ber Welt verloren!

Die Orgel jubiliert: Gott ift erstanden! Bo ist bein Sieg, wo ist bein Stachel, Tob! Frohlode, Bolf, frohlode! Gott ist erstanden! —

Die Beter gingen beim, bon Glaubensglut umloht. Run fingt er fich - erwachend im hienteben -Sein liebftes Lied: Gib bich gufrieden, Berg, gufrieben.

Der Klapphut.

Bon Rob. Dorts.

Benn einer in Rreifen aufgewachfen ift, beren mannliche Bertreter noch Manchester-Aniehofen, Geibenlage mit Gilber-Inopfen und Dreimafter tragen, und wenn einer, ber bort aufgetrad en ift, mit feinem breigehnten Lebensjahre gum erften Male mit ber Gifenbahn bon Salle nach Ummenborf fahren burfte, und mit fiebgehn Sahren bas erfte Dal burch Bufall ein Glas Wein trinfen tonnte, bann muß fich ein folder Jüngling ber Rulturwelt ausgangs bes neunzehnten Sahrhunderts gegenuber borgefommen fein wie einer, ber hundert Jahr gu fpat gefommen ift. Mir war es wenigftens fo. Alls ich mit fechsundbreißig Jahren gum Begrabnis einer hochgeborenen Frau ging, machte mich ein würdiger herr barauf aufmerkam, daß man bei folden Anlässen nicht ben feibenen Rlapphut fondern die fleife Robre tragen muffe. Go erfuhr ich alles bas viel fpater, als wie bie Aufgeflarten. Doch hatte ich nun einmal den Rlapphut und ber Suthandler hat ihn nicht mehr umgetauscht. Weil bas Ding wenig Raum beanspruchte, padte ich ihn mit ein, als ich 1909 wieber in die Schweiz überfiedelte, wo ich als junger Mann fruber icon mehrere Jahre gelebt hatte. Das hatte fünfzehn Sahre gurildgelegen und fogleich nach meiner Renfiberfiedlung erfundigte ich mich nach ben wenigen Schweizer Freunden, bie ich damale gefunden hatte und die bort geblieben maren. Da fdrieb mir ber eine aus Marburg, bag fein alter 80jahriger Bater fich febr barauf gefreut habe, mich wieber-Bufeben. Er hatte fich meiner noch febr gut erinnert und mandmal über bie Gpage gelacht, die to ihm bon meiner Mailander Reife ergabit hatte. Doch nun fei ber alte Mann gestorben ebe mir uns wiedergeseben batten und wurde am Conntag begraben.

Marburg war nicht weit bon meinem neuen Wohnort und fo fuhr ich borthin. Mein Schweiger Birt, bei bem ich wohnte, bebor bie Meinen famen, hatte mich beruhigt barüber, bag ich ben Rlapphut auffeten tonnte, man achte ba auf ben kleinen Orten in der Schweis nicht auf Aleuherlichkeiten. Borber hatte ich aber seine steise Angströhre aufprobiert. Die fah bon außen aus wie eine randige Rate und innen war fie ausgekebt mit weißem Glanzbapier. Ich hatte fie aufgesett, um den guten Mann nicht zu tranten. Aber das ging nicht. Als ich fie aufproblecte, rutichte mir bie Rohre übers Gesicht, ich fab nichts mehr und horte nur meine Leute berglich lachen.

Als ich nach Aarburg tam, war ich verwundert, wie fich mein Freund verandert hatte. Der hatte schon graue Haare und keine Zähne mehr. Sein Bater hatte sich beffer gehalten. Der Buftand ber Mutter aber war beforgniserregenb. Die faß, feit ber Alte tot war, teilnahmslos. Richts munterte fie auf, man fürchtete um ihren Berftand. Rury nach meiner Unfunft aber follte bas Begrabnis ftattfinden. Man nahn mir meinen fleinen Sandtoffer ab, trug ibn in bas Rimmer, in bem ber Tote aufgebahrt lag und aus bem bie alte Mutter nicht gu entfernen war. Bivei allerliebfte Entellunen, amolf und gehn Sabre alt, ftanben neben tor und fucten fie bergeblich aufzumuntern.

Man brachte mir in bas anbere Zimmer, in bem icho Die Bermandten berfammelt waren, einen Schoppen Bein,

Butter, Brot und Comeigertafe, und mabrend to af, borte ich gu, wie alle bes Berftorbenen Sumor, feine Ruftigleit, Allarheit und Chrlidsfeit priesen. Dann hieß est "Die Träger find ba!" Auf ber Strafe siellte sich die Bertoandissaft auf und ich sagte meinem Freunde, ich mitzte ichnell noch in das Zimmer, aus dem man den Toten trug, dort im Sandtoffer fei mein ichwarger Sut. Als ich eintrat, weinten bie Rinber, fie faben ben Tragern nach. Die Großmutter aber faß immer noch ftill und bor fich binbildend in biefem Bimmer, aus dem fie auch in ber letten Racht nicht beraus-Immere, and ver fie dat in der tegete saute und gedungegangen tvar. Draufent bertet man, wer bet ber Mutter bleiben solle, man wiffe ja nicht, ob sie fotwoch werde, vom Stuhs salle voor was gesichen fonnte. Die Rimber waren aus bem Jaumer gegangen, um biefer Beratung angaboren, und ich van allein mit der alten Frau. Letje trat is jum Bett, auf dem mein Handloffer fand nab ichlog diesen auf. Während ich die niedere Hufsackel, betauknohm, blicke ich unverwandt nach der alten Krau. Shre Augen maren sparr auf die Art gerichtet, durch de man den Kere-strottenen getrogen hatte. Sie blidte also doch nicht mehr aus die gesalteten Hände im Schoß. Ihr Blid hotte aber etwas Eissges, Starres, Relitjremdes. Da tamen die Kinder gur Tir herein. Gie follten bei ber Grofmutter bleiben. Durch bie halbgeöffnete Tur wintte mir mein Freund, ich Mis wir bom Begrabnis gurudtamen, bufpelte bie alte

Großmutter, bon ben Rindern freundlich und liebeboll ge-Großmutier, von den Kindern freumdlich und liedevoll ge-ftügt, mit flarem Blid in der Rüch eerum. Sie tochte Kaffee, wollte fic im Zimmer nicht feben. Man geleitete fie binaus in den Garten, beckt doort den Tich unter unter einem weitgewöllten Blätterdach Kaffee. Da log fie, gurückgeiehnt in einem Anheftuhle und die Ander blidten an ibr, dichten au mir, ficherten und fagten Er eines ins Dr. Mein Freund fragte, was die Rinder eigentlich fatten und wollten. Die Grofmutter lächelte. Den tomischen hut möchten sie noch einmal sehen. Die Kinder riesen aber der ntogiere fie noch einmat jegen. Die Attore ergeit web ese der Großmitter zu, sie möche ihn ja selhs mat cihitg ansiehen. Da holte ih den Hut an den Kassecklifd. "Kadp., kadp., kadp. "Das sei ja die reine Zauberei, meinte die Großmutter, sieh jisch den Jur religen und besah sihn topssäckliechd don tinnen und aufen. Dasjelbe Spiel wiederholte fic noch einmal am Abend, ehe bie Rinder gu Bett gingen und bebor ich abreifte.

Gin baar Tage barauf fdrieb mir mein Freund, bag mich mit bem Rlapphute ficher ein guter Engel gu tom gelettet habe. Bei Dtutterden fei ber Tleffinn berfcmunben und fie rebe alle Tage babon, was auf ber Belt immer noch für Bunderbinge geschehen. Benn fie aber ja einmal ftill für sich bin finniere, bann riefen bie Rinder: "Groß mutter, Rapp - Sapp!" und gleich lächle fle wieber.

Dolnifche Kleinftadt.

Man ichreibt uns aus bem Bojenichen:



^{*)} Das Gebicht haben wir ber Beitfchift "Das hohe Ufer", herausgegeben von hans Raifer, Berlag Ludwig Ch in Sannoper, entnommen.